

Die grossen Verbände der AXXI stellen sich vor : die Panzerbrigade 11

Autor(en): **Nef, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **170 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-69151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Panzerbrigade 11

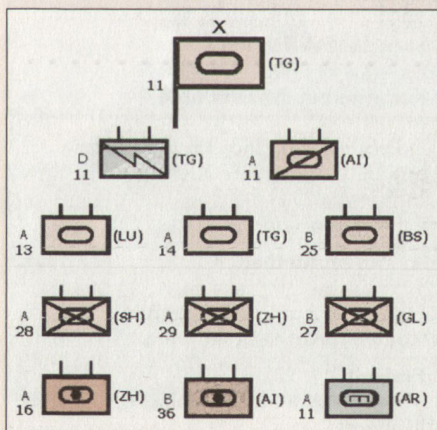
Der 1. Januar 2004 markiert nicht nur den formellen Start der Armee XXI. Das Datum erhält als eigentlicher Geburtstag der neu formierten Verbände und Organisationseinheiten eine ganz besondere Bedeutung: Die im Rahmen eines aufwändigen Transformationsprozesses in die neuen Verbände überführten Angehörigen der Armee haben eine neue militärische Heimat gefunden. Dienten die mehrheitlich im Herbst des vergangenen Jahres durchgeführten *Einführungskurse in die Armee XXI* unter anderem dazu, den neuen Verbänden erste Konturen zu geben, stehen namentlich die Kader aller Stufen jetzt vor der einmaligen Herausforderung, den noch abstrakten Strukturen Leben einzuhauchen. Der Vorstellungstreigen wird eröffnet von der Panzerbrigade 11. In allen weiteren Ausgaben in diesem Jahr folgen andere grosse Verbände. Fy

Roland Nef

Strukturen in der Grundgliederung

Werfen wir vorerst einen Blick auf die Strukturen:

Die Panzerbrigade 11 in der Grundgliederung



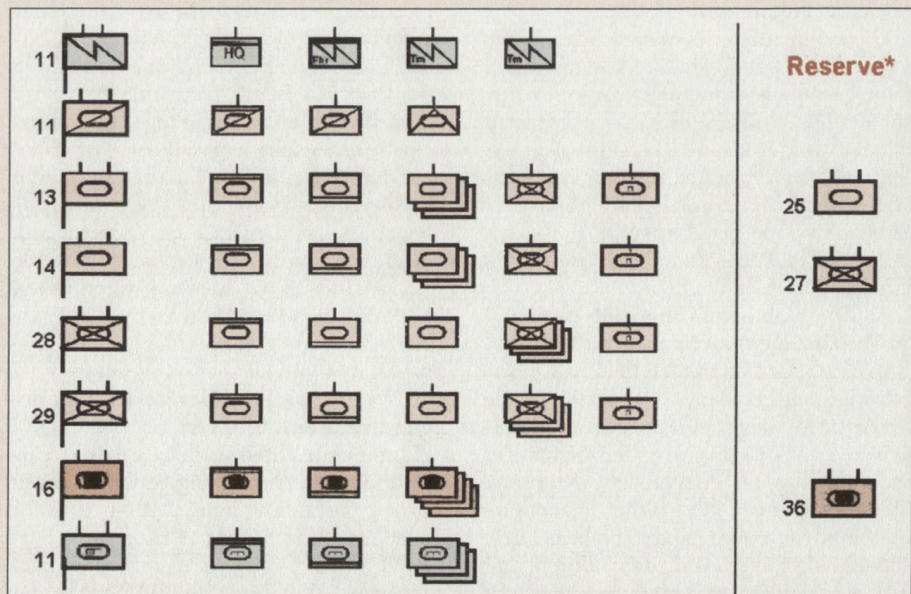
- Stab Panzerbrigade 11
- Führungsunterstützungsbataillon 11 (gemischte Formation)
- Aufklärungsbataillon 11
- Panzerbataillon 13
- Panzerbataillon 14
- Panzerbataillon 25 (Reserve)
- Panzergrenadierbataillon 28
- Panzergrenadierbataillon 29
- Panzergrenadierbataillon 27 (Reserve)
- Artillerieabteilung 16
- Artillerieabteilung 36 (Reserve)
- Pansersappeurbataillon 11

Nach Massgabe der gültigen Sollbestandstabellen umfasst die Brigade einen *Totalbestand* von 10124 Angehörigen der Armee. Das Gros der rund 1000 überführten Offiziere stammt aus den Panzerbrigaden 3, 11 und 4 der Armee 95. Die Panzerbrigade 11 ist eine *echte Milizformation*. Neben dem Brigadekommandanten sind lediglich zwei der elf Bataillons- bzw. Abteilungscommandanten

Berufsoffiziere. Der Standort der Brigade befindet sich in Winterthur, wo zusammen mit der Infanteriebrigade 7 das gemeinsame Büro betrieben wird.

Die grundgegliederte Brigade ist für die *Ausbildung* dem Einsatzstab Heer unterstellt. In der Grundgliederung ist nach den Vorgaben des Heeres die *Grundbereitschaft* zu erstellen. *Einsätze* des Heeres werden in der Regel durch den Chef des Heeresinsatzstabes oder durch die Kommandanten der Territorialregionen geplant und geführt. Aus den Brigaden werden dazu massgeschneiderte *Einsatzverbände* gebildet, deren Zusammensetzung auf die Erfordernisse des konkreten Auftrages oder der Operations- bzw. Einsatzplanung ausgerichtet sind. Neben dem notwendigen Kräfteansatz regeln diese die erwartete Leistung, die Einsatzdauer und die Rahmenbedingungen. Aufbauend auf der vorläufig erstellt Grundbereitschaft wird nun die *Einsatzbereitschaft* erstellt. Deren Dauer hängt u. a. von den Bedürfnissen der einsatzbezogenen Ausbildung (EBA) sowie der materiellen Bereitschaft ab.

Die Truppenkörper der Panzerbrigade 11



*Die Reserveformationen sind in der Struktur identisch mit den aktiven Truppenkörpern.

Unser Auftrag

Im *Befehl für die Grundbereitschaft*, der Teil der Heeresbefehlsgebung für das Jahr 2004 ist, legt der Kommandant Heer in Form von Vorgaben fest, welche Ziele kurz- (2004) und mittelfristig (bis 2007) erreicht werden müssen. In den *allgemeinen Zielsetzungen* fordert er, dass es ab *Start der Armee XXI* darum gehe,

- unter Berücksichtigung der notwendigen Bereitschaft einen geordneten und erfolgreichen Übergang in die Armee XXI sicherzustellen;
- zusätzlich zu den bekannten Einsätzen Kräfte bereitzuhalten, um sie bei einer allfälligen Eskalation der Lage nach dem Grundsatz «Einsatz vor Ausbildung» einzusetzen;
- mit möglichst vielen Stäben und Formationen die Grundbereitschaft gemäss Leistungsvorgaben zu erstellen und zu verifizieren;
- eine «unité de doctrine» in Ausbildung und Führung zu erreichen;
- den Milizkadernachwuchs zu fördern und sicherzustellen.

Mit der Armee XXI vollziehen wir den *Wechsel von der Ausbildungs- zur Einsatzarmee*. Nur so kann sichergestellt werden, dass die vom Heer geforderten Einsatzleistungen (u. a. der subsidiäre Armeeeinsatz zum Schutz ausländischer Vertretungen) dauerhaft und glaubwürdig erbracht werden können. Die daraus abgeleiteten Bedürfnisse determinieren denn auch die festzulegenden Ausbildungsschwergewichte, oder anders gesagt: Die Einsätze steuern die notwendige Ausbildung.

Dieser Grundsatz kommt im Dienstleistungsplan 2004 der Panzerbrigade 11 deutlich zum Ausdruck: Vier der acht ak-

tiven Truppenkörper haben die verbindliche Auflage, Teile oder den ganzen Verband während der bevorstehenden Dienstleistung für subsidiäre Sicherungseinsätze zugunsten kantonaler oder städtischer Polizeikörpers zur Verfügung zu stellen.

Dabei dürfen die *militärischen Grunderfordernisse* aber nicht ausser Acht gelassen werden. So ist *mittelfristig bis 2007* sicherzustellen, dass

– Kommandanten und Stäbe aller Stufen zur Führung eines Einsatzverbandes bzw. ihrer Formationen sowohl in der Raumsicherung als auch in der Verteidigung befähigt werden;

– die Stäbe und Truppenkörper bis auf Stufe der verstärkten Einheit zu schulen sind, um so die Voraussetzungen zu schaffen, dass ab 2008 das Gefecht der verbundenen Waffen mindestens mit Truppenkörpern auch in Volltruppenübungen geübt werden kann.

Im Lichte dieser Rahmenbedingungen ergibt sich für die Panzerbrigade 11 ein *dreiteiliger Auftrag*:

– Erstellt die Grundbereitschaft des eigenen Stabes.

– Stellt die Grundbereitschaft der unterstellten Stäbe und Truppenkörper nach den Vorgaben des Einsatzstabes sicher.

– Bildet die Kommandanten und Stäbe der unterstellten Reserveformationen weiter.

Unsere Aufgaben im Jahre 2004

Aus dem gemeinsamen Auftrag, mit der Panzerbrigade 11 so rasch als möglich die Führungsfähigkeit zu erlangen und die Grundbereitschaft zu erstellen, ergeben sich für 2004 folgende Ziele:

1. Der Wandel von der Ausbildungsarmee 95 zur Einsatzarmee XXI ist auf allen Stufen bewusst und rasch zu vollziehen.

Diese mentale Neuausrichtung der Köpfe ist die grundsätzliche Voraussetzung dafür, dass die auf unsere Verbände zukommenden subsidiären Einsätze erfolgreich geleistet werden können. Damit wollen wir den Tatbeweis erbringen, dass wir leistungsorientiert denken, handeln und führen. Die neuen Verbände der Armee XXI werden u. a. am Erfüllungsgrad dieser wichtigen Einsätze gemessen werden.

2. Die Kohäsion innerhalb der neuen Verbände ist nachhaltig zu fördern.

In den neuen Verbänden finden sich Angehörige verschiedener Grosser Verbände der Armee 95 unter einem neuen, gemeinsamen Dach. Es liegt in der Natur der Sache, dass damit verschiedene Kulturen, Wertvorstellungen und bisher akzeptierte Gewohnheiten aufeinander prallen. Diese Tatsache darf aber nicht dazu führen, dass sich nun Gräben auftun; vielmehr ist das übernommene Potenzial Gewinn bringend

zu nutzen. Es muss Mehrwert geschaffen werden für die klare Zielvorgabe des Kommandanten Heer: ein Heer – ein Haus!

3. Für die bezeichneten Formationen ist eine hohe Bereitschaft sicherzustellen.

Die als Einsatz- und/oder Bereitschaftsformationen bezeichneten Truppenkörper haben die Wiederholungskurse im ordentlichen Rahmen zu planen und vorzubereiten. Im Falle der Auslösung eines Einsatzes sind die bezeichneten Truppenteile ohne Auflage verfügbar. Kader und eingesetzte Truppen sind auf die Einsätze vorzubereiten.

4. Die Führungsfähigkeit der Stäbe ist zu erstellen.

Das primär zu erreichende Ziel ist die glaubwürdige Funktionsfähigkeit der Stäbe. Somit sind die interne Zusammenarbeit der Führungsgrundgebiete in den Stabsstrukturen und ihre Integration in der Linie zu schulen. Dies gilt sowohl für den Brigadestab als auch für die Stäbe der aktiven – und Reservetruppenkörper. Dabei müssen insbesondere die Führungstätigkeiten und Stabsarbeitsprozesse der neuen Führungsreglemente der Armee XXI («Führungs- und Stabsorganisation XXI» und «Taktische Führung XXI») trainiert werden. So werden im Jahr 2004 alle Stäbe der Panzerbrigade 11 entweder auf dem Führungssimulator des Taktischen Trainingszentrums (TTZ) oder auf dem Elektronischen Taktiksimulator für Mechanisierte Verbände (ELTAM) in einer mehrtägigen Übung geschult. Sofern es die Bereitschafts- und Einsatzauflagen zulassen, wird zusätzlich mit jedem aktiven Truppenkörperstab eine Stabsübung durchgeführt.

5. Das Schwergewicht der Verbandsschulung liegt auf Stufe Zug bzw. Einheit.

Gemäss den Vorgaben der Heeresbefehlsgebung 2004 hat die Verbandsausbildung in den Wiederholungskursen ab 2005 erste Priorität. Jedem Truppenkörper wird dabei jährlich ein Ausbildungs- oder Einsatzschwergewicht zugewiesen. Für 2004 steht für Verbände mit Einsatz- und/oder Bereitschaftsauflagen die «Verbandsschulung subsidiäre Einsätze» im Vordergrund. Diejenigen Truppenkörper, die 2004 keine Auflagen dieser Art haben, konzentrieren sich auf die «Verbandsschulung Raumsicherung/Verteidigung» der Stufe Zug und Einheit.

6. Neue Waffen, Geräte und Fahrzeuge sind einzuführen.

Unter dem klaren Vorbehalt, dass Einsätzen und deren Ausbildungsbedarf jederzeit Vorrang zukommt, findet 2004 u. a. für Teile der Panzer- und Panzergrenadierbataillone die Umschulung auf den Schützenpanzer 2000 sowie die Einführung der Schutz- und Wachttechnik statt. Die Lei-

Ziviler Werdegang

1. Juli 1959, geboren und aufgewachsen in Frauenfeld, geschieden, wohnhaft in Zürich, Studium der Jurisprudenz an der Universität Zürich (Abschluss als lic. iur.)

Beruflicher Werdegang

1989

Wahl zum Berufsoffizier der Artillerie 1989–1995

Einsätze in Schulen und Kursen der mechanisierten Artillerie 1995–1997

Einsatz in der Benutzerequipe INTAFF, Bière

1997–2000

Gruppenchef in den Generalstabs- und Führungslehrgängen im Armee Ausbildungszentrum Luzern

2001

Stellvertretender Kommandant Generalstabsschule

Militärische Laufbahn

1987–1991

Kdt einer Panzerhaubitzenbatterie 1991–1992

Ausbildung zum Generalstabsoffizier 1992–1994

Generalstabsoffizier im Stab Felddivision 7 1995–1998

Kdt Panzerhaubitzenabteilung 33 1999–2000

Unterstabchef Operationen im Stab Felddivision 7

2001

Stabschef Felddivision 7

seit 1. Januar 2002

Kommandant Panzerbrigade 4

seit Juli 2002

in Personalunion Projektleiter Panzerbrigade 11 der Armee XXI

ab 1. Januar 2004

Kdt Panzerbrigade 11

Auslandaufenthalt

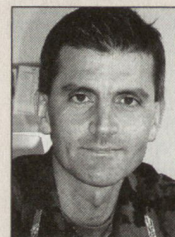
1999

USA, Field Artillery Officer Advanced Course in Fort Sill, Oklahoma

Freizeit

Musik (Organist und Cembalist), Literatur, Laufsport

tung obliegt dem Lehrverband Panzer 3. Der Lehrverband Artillerie 1 führt in diesem Jahr den «Einführungskurs Artillerie, Armee XXI» durch. Neben der Artillerieabteilung 16 sind auch die Panzerminenwerferkompanien der Panzer- und Panzergrenadierbataillone betroffen. ■



Roland Nef,
Brigadier,
Kdt Pz Br 11,
8401 Winterthur.